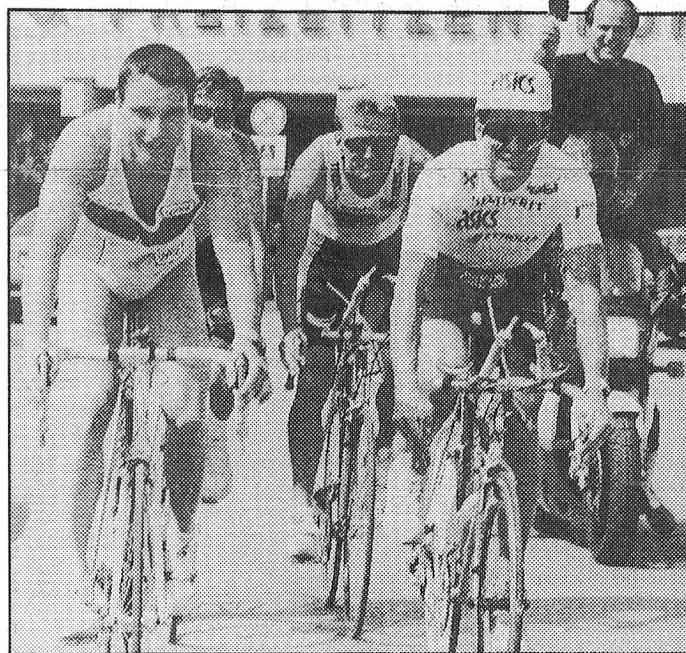


Triathlon-Spektakel in Wels: Vom Baggersee zum Stadtfest

Für eine großartige Kulisse ist bei der heutigen Staatsmeisterschaft im Triathlon (Kurzstrecke) garantiert: Wenn die „eisernen“ Sportler in der Welser Ringstraße zum Endspurt ansetzen, werden tausende Zuschauer Spalier stehen. Nicht unbedingt, weil sich der Triathlon-Boom der letzten Jahre inzwischen auch auf die Publikumsgunst übertragen

Stelzmüllers Chancen, ihren Titel in Wels zu verteidigen, sind allerdings relativ gering. Nach krankheitsbedingten Aussetzern in der Aufbauphase fühlt sich die Welserin nicht als

Topfavoritin. Monika Feuersinger (Vorarlberg) und Sylvia Nußbaumer (Tirol) werden nach dem Schwimmen und Rad-Bewerb schon auf und davon sein, denn die Lokalmatadorin



„Rote Karte“ für Windschattenfahrer – bei der heutigen Staatsmeisterschaft in Wels werden Schiedsrichter die Triathleten beim Radfahren genau kontrollieren. Im Bild vorne links Lokalmatador Gerald Will, vorne rechts Topfavorit Wolfgang Kattnig.

Foto: Volksblatt/Erhard

hat, sondern weil ganz Wels beim großen Stadtfest auf den Beinen ist. Zwei Kandidaten für die Pole-position im Ziel nach 1500 Meter Schwimmen in einem Baggersee bei Lambach, einer 40 Kilometer langen Radstrecke und 10 Kilometer „Dauerlauf“ kommen aus der Messestadt: Sabine Stelzmüller und Gerald Will (beide ALC Wels).

ist nur auf der Laufstrecke richtig stark. Oberösterreichs Landessportwart Franz Helfenschneider hat ein leicht getrübtes Verhältnis zu Stelzmüller, die in Sachen Saisonvorbereitung eigene Wege geht: „Würde Sabine nicht nur machen was ihr gerade gefällt, sondern auch Schwimmen und Radfahren besser trainieren, wäre sie unter Europas Top-Athletinnen.“ Ein Vorzugsschüler ist hingegen Gerald Will, der von Helfenschneider entdeckt wurde und inzwischen für den ALC Wels startet, gilt als – nomen est omen – sehr willensstark. Auch in Sachen Selbstbewußtsein ist Will in der „ersten Division“. Sein Ziel für das heutige Heimspiel in Wels: „Ich will unter die ersten drei.“ Zum engsten Favoritenkreis zählen allerdings andere. Neben Österreichs derzeit stärksten Triathleten Wolfgang Kattnig aus Tirol kommen vor allem Helge Lorenz, Norbert Dominik (beide Kärnten), Heinz Bede-Kraut (Salzburg) und auch der Wiener Adolf Hanel für einen Spitzenplatz in Frage. Der Steirer Herwig Reinisch will sich auf die längere Distanz spezialisieren, sein Start in Wels ist fraglich.

Aus oberösterreichischer Sicht ist man weiters auf Stefan Felgitscher (LCAV doubrava), Günther Strachon (HSV OÖ), Willi Vorderderfer (Großraming/Jugend), Thomas Zoidl (OÖTRV/Jugend) und Gundolf

König (Linz/Altersklasse) neugierig. Um ein ähnliches Dilemma wie bei der EM 1990 in Linz – man hätte mehr als die Hälfte der Starter wegen des verbotenen Windschattenfahrens disqualifizieren müssen – zu vermeiden, werden die Welser Veranstalter den Radbewerb rigoros überwachen. Der zuständige Funktionär, Harry Amringer („Der Triathlonsport ist in dieser Hinsicht noch nicht ausgegoren“), bietet einige Schiedsrichter auf Motorrädern auf, die Übeltäter nicht nur aus dem Windschatten des Vodermannes, sondern auch aus dem Bewerber nehmen werden. Sogar die Besetzungen der Rettungsfahrzeuge sind angewiesen, als „Windschatten-Polizei“ zu arbeiten.

Nachwuchsarbeit wird groß geschrieben

Voll eingeschlagen hat der Jugend- und Junioren-Cup des Oberösterreichischen Triathlonverbandes, der heuer zum zweiten Mal durchgeführt wird. Der erste von vier Bewerben findet heute in Wels im Rahmen der Staatsmeisterschaft statt. Bereits um 10 Uhr werden beim Mini-Volkstriathlon mit den für Hobby-sportler freundlichen Distanzen von 500 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen, auch Punkte für den Nachwuchscup verteilt.

- ch. z. -

180 kämpften in glühender Hitze

Welser Triathlon: Beide Staatsmeistertitel gingen ins Bundesland Tirol

Trotz glühender Hitze nahmen am Samstag 180 Starter beim 7. Welser Triathlon die Bewerbe 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und den abschließenden 10-km-Lauf in Angriff. Im Rahmen dieser vom ALC Wels durchgeführten Veranstaltung kamen auch die österreichischen Staatsmeisterschaften zur Austragung.

Eine Klasse für sich war bei den Herren der Absamer Wolfgang Kattnig (TTC Innsbruck). Der oftmalige Staatsmeister und WM-Teilnehmer verwies mit über drei Minuten Vorsprung Heinz Bede-Kraut (TV Zell/See) und Herwig Reinisch (IG TRIA Süd-Ost) auf die Plätze.

Für die oberösterreichischen Teilnehmer verlief das Rennen nicht nach Wunsch. Der Welser Lokalmatador Gerald Will, der sich

Chancen auf eine Medaille ausgerechnet hatte, mußte nach 3 km Radfahren im Kampf um Platz zwei mit Reifendefekt aufgeben. Als bester Oberösterreicher wurde Günther Strachon (HSV OÖ) vor Dietmar Hollerwöger (RSP Linz) auf dem sechsten Platz klassiert. Bei den Damen belegte die Titelverteidigerin Sabine Stelzmüller (ALC Wels) hinter der Tirolerin Monika Feuersinger den zweiten Rang. Sie zeigte sich zwar mit der Platzierung zufrieden, war jedoch über den großen Zeitrückstand enttäuscht.

Für Landestrainer Franz Helfenschneider war diese Staatsmeisterschaft eine Enttäuschung: „Wir werden aber beim Bundesländervergleichskampf in Bregenz beweisen, daß wir unter unserem Wert geschlagen wurden.“



Bester Oberösterreicher: Günther Strachon
Foto: rubra